

## **Session II: Materialien der Biographieforschung (Mittwoch, 14.15-17.00, SR 224))**

### **Abstract**

In der qualitativen Sozialforschung besteht eine hohe Sensibilität für die Bedeutung des Forschungsprozesses, der Forschungskommunikation und die jeweils gewählten Methoden für die Konstruktion des Forschungsgegenstandes. Bestimmte Erhebungsverfahren produzieren bestimmte empirische Materialien, die wiederum den Möglichkeitsraum für methodische Rekonstruktionen festlegen. In der Biographieforschung spielen Interviewverfahren, insbesondere das narrative Interview, eine herausragende Rolle, da sich mit ihnen die Erwartung verbindet, dass Forschungssubjekten eine spontane und offene autobiographische Selbstauskunft eröffnet wird. Mit Interviews werden zugleich bestimmte „Texte“ (Interviewtranskripte) produziert, die im Forschungsprozess das Material der Analyse darstellen. Die weite Verbreitung von Interviewverfahren führt nun dazu, dass sich viele Auswertungsstrategien nahezu selbstverständlich auf Interviewtranskripte als Materialgrundlage beziehen. Dabei wird leicht übersehen, dass die sozialwissenschaftliche Biographieforschung seit ihren Anfängen immer auch mit anderen Materialien gearbeitet hat, z.B. mit Tagebüchern, Briefen, literarischen Quellen, Dokumenten und Akten, die im Kontext professionellen Handelns oder institutioneller Prozeduren produziert werden.

*Theoretisch* lässt sich die Relevanz vielfältiger Materialien begründen: Ausgehend von einem sozialwissenschaftlichen Verständnis von Biographie als sozialer Konstruktion und kulturellem Deutungsschema, ist es plausibel, unterschiedliche „Formate“ biographischer Kommunikation und Konstruktion anzunehmen, in denen auch unterschiedliche Perspektiven auf eine Biographie konstituiert werden. *Empirisch* ist damit die Aufgabe gestellt, anhand unterschiedlicher Materialien den „Logiken“ unterschiedlicher Konstruktionsformate auf die Spur zu kommen. Damit ist zugleich die Frage nach angemessenen *Methoden der Rekonstruktion* aufgeworfen. Im Kontrast oder in Ergänzung zu den gebräuchlichen Analyseverfahren autobiographischer Interviewtexte können verschiedene Verfahren eingesetzt werden (z.B. Konversationsanalyse, Diskursanalyse, Aktenanalyse, hermeneutische Konzepte der Geschichts- oder Literaturwissenschaft).

In der Session sollen methodische Strategien der Biographieforschung im Umgang mit verschiedenen Materialsorten anhand konkreter Forschungsbeispiele vorgestellt und diskutiert werden.

### **Organisation:**

**Prof. Dr. Bettina Dausien, Universität Flensburg ([bettina.dausien@uni-flensburg.de](mailto:bettina.dausien@uni-flensburg.de))**

**Prof. Dr. Gerhard Riemann, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg ([gerhard.riemann@ohm-hochschule.de](mailto:gerhard.riemann@ohm-hochschule.de))**